

Jahresbericht 2023

STREETWORK

Quartierssozialarbeit / Quartierslotsenarbeit



für den Bereich Südliche Innenstadt / Obere Mühle



**Uwe Browatzki
Quartierslotse & Suchtberater
Karlstraße 15
58636 Iserlohn**

Mobil: 0151 5206 98 21

E-Mail: u.browatzki@caritas-iserlohn.de

**Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Quartierslotsen-/Quartierssozialarbeit**



**Lina Harnischmacher / Sozialarbeiter B. A.
Nordstraße 21
58636 Iserlohn**

Telefon: 02371 / 29 77 7

Mobil: 01578 570 31 45

E-Mail: harnischmacher@drobs-mk.de

**Sabine Plücker / Streetworkerin
Zurzeit nicht im Dienst**

Inhaltsverzeichnis

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2
1 Titelbild → Der Fritz-Kühn-Platz / Platz genug für Alle	5
2 Problembeschreibung	5
3 Personalschlüssel	5
3.1 Praktikantinnen und Praktikanten	6
4 Substanzen	6
4.1 Diamorphin.....	6
4.2 Spritzenfunde	7
5 Aufenthaltsorte	7
5.1 Bereich „Kurt-Schumacher-Ring“/ „unteres Mühlentor“	8
5.2 Die Kioske → „Kurt-Schumacher-Ring“ und „An der Schlacht“.....	8
5.3 Die Bushaltestellen → „An der Schlacht“ → „Schützenhof“	8
5.4 Aufsuchen der Treffpunkte	8
5.5 Jugendliche und der Aufenthalt im öffentlichen Raum	9
5.6 Der Fritz-Kühn-Platz.....	9
5.7 Nachruf „Wolle“	10
6 Kontaktzahlen	11
6.1 Alter & Geschlecht.....	12
6.2 Therapie- und Entgiftungsvermittlungen	12
6.3 Notschlafstellen, Adaptionseinrichtungen, ABW	13
6.4 Vermittlung in Arbeit.....	13
6.5 Armut.....	13
6.6 Ausgabe von Lebensmitteln	14
7 Unterstützung der Quartierssozialarbeit	14
7.1 Rotary-Club Iserlohn.....	14
7.1.1 Gemeinsames Osterfest mit dem Rotary-Club.....	14
7.1.2 Nikolaus mit dem Rotary Club.....	16
7.2 Verein „Bürger helfen Bürgern e. V.“	17
7.3 Christliche Hauskirche Iserlohn e. V.	17
7.4 Restaurant „Schnöggel“	18
8 Stärkungspakt NRW – auch im Quartier	18
8.1 Notwendigkeit und Ziele:	18

8.2	Decathlon-Einkauf dank Unterstützung des Landes NRW	19
8.3	Waschmaschinen und Kühlschränke	19
9	Gedenkgottesdienst für ordnungsbehördlich bestattete Menschen	20
10	Und sonst im Quartier?	20
10.1	Friedensfestival – Genuss pur – Jam total – Reggae-Festival – Schlager-Festival.....	20
10.2	Kalte Gesellschaft	20
10.3	Sozialraumanalyse und Expertengespräch.....	21
11	Aktionen und Veranstaltungen 2023	21
11.1	Sonniger Quartierströdel auf dem Fritz-Kühn-Platz.....	21
11.2	Frühstück im Bürgerraum.....	22
11.3	Gemeinsam Marmelade einkochen als kreative Ressourcennutzung	23
11.4	„Klamottentreppe“ – Sonniges Wetter und gute Laune	23
12	Netzwerkarbeit	24
12.1	Kooperationspartner & Arbeitskreise	24
12.1.1	Arbeitskreis Sicherheit, Sauberkeit und Stadtbildpflege.....	24
12.1.2	Arbeitskreis Sucht – Nördlicher Märkischer Kreis	24
12.1.3	Streetworkertreffen	25
13	Fortbildungen.....	25
13.1	Erste-Hilfe-Fortbildung im Drogennotfall.....	25
13.2	Safer use und Spritzenautomat / harm reduction → 11/23 Lina Harnischmacher... 25	25
14	Vorträge über die Arbeit im Quartier	26
14.1	Die Grünen und Die Linke.....	26
14.2	Vorsitzender des Sozialausschusses + SPD-Fraktion	27
14.3	Inner Wheel	27
14.4	Bundesfreiwilligentag im Caritasverband	27
15	Pressespiegel und Medien.....	28
15.1	Besuch SPD-Fraktion.....	28
15.2	Auch das war kurz Thema	28
15.3	Sozialraum-Konferenz	29
15.4	Der Angstraum	30
15.5	Erste Hilfe für Drogennotfälle	31
16	Ausblick für 2024	33
17	Impressionen	34

1 Titelbild → Der Fritz-Kühn-Platz / Platz genug für Alle

Idee → Sabine Hinterberger (Quartier Südstadt) / Gestaltung Tanja Graumann (Altena)

2 Problembeschreibung

Im Quartier Südliche Innenstadt/Obere Mühle leben die Menschen in einem Umfeld zusammen, das durch bestimmte Regeln, Verhaltensweisen und Wertvorstellungen geprägt ist, die sich von denen der gesellschaftlichen Mehrheit oft unterscheiden.

Die überwiegende Zahl der Bewohner hat einen Migrationshintergrund, ist meist türkischer Herkunft. Wohnungslosigkeit, niedrige Einkommen und daraus resultierende geringe gesellschaftliche Teilhabe, sowie Suchtproblematiken prägen diesen Stadtteil. Das soziale Miteinander in der Südstadt wird durch die vermehrte Anwesenheit sogenannter Randgruppen mitunter auf eine harte Probe gestellt.

Zentraler Treffpunkt des Quartiers ist der Fritz-Kühn-Platz. Dieser wird – vor allem in den Sommermonaten – als Tagesaufenthalt von überwiegend suchtmittelkonsumierenden Menschen genutzt. Am und um den Platz ansässige Geschäftsleute und Anwohner fühlen sich in ihrem geschäftlichen und privaten Leben von diesen Nutzern gestört und behindert. Lärmbelästigung, Handel mit Drogen und ihr Konsum, sowie der Verzehr von Alkohol sind die Inhalte der Beschwerden.

Die Mitarbeiter der Quartierslotsen-/Quartierssozialarbeit sind auf der Straße präsent, bauen Vertrauen auf, vermitteln Hilfe und Orientierung und möchten allen Beteiligten gegenseitiges Gehör verschaffen. Die Grundannahmen der Mitarbeiter*innen sind, dass das Wissen um die Bedürfnislage des Gegenübers und das Verständnis für die jeweilige Situation des Anderen zu einer Entspannung der Atmosphäre und zu einer neuen Qualität des Miteinanders führen kann. Sie nehmen die Menschen, die im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen, in ihrer Lebenswirklichkeit an und begegnen ihnen mit Interesse, Offenheit und Empathie.

3 Personalschlüssel

Wie bereits seit Februar 2016 wurden auch im Berichtszeitraum zwei Vollzeitstellen für die Quartierslotsen-/Quartierssozialarbeit von der Stadt Iserlohn finanziert. Eine Stelle wurde unverändert durch Uwe Browatzki vom Caritasverband Iserlohn, Hemer, Menden, Balve e. V. ausgefüllt. Die zweite Vollzeitstelle teilten sich die Sozialarbeiterin B. A. Lina Harnischmacher und Sabine Plücker als Streetworkerin. Beide sind in der Anonymen Drogenberatung e.V. Iserlohn (DROBS) beschäftigt.

Sabine Plücker fällt nunmehr seit Juni 2023 aus, so dass Lina Harnischmacher seit September den Stellenanteil der DROBS in Vollzeit ausfüllt.

Auch diese personelle Konstellation hat sich bewährt und wird von den Hilfesuchenden sehr gut angenommen.

3.1 Praktikantinnen und Praktikanten

Im Zeitraum 06.03. bis 31.03.2023 begleitete uns eine Praktikantin. Sie besucht das Friederike-Fliedner-Berufskolleg um die Fachhochschulreife zu erlangen. Im Anschluss soll ein Studium Soziale Arbeit folgen. Die Praktikantin erhielt Einblicke in unsere tägliche Arbeit im Quartier und in das Netzwerk im Hilfesystem.

4 Substanzen

Es hat sich zu den Vorjahren nichts Wesentliches verändert. Viele verschiedene Suchtmittel spielen im Quartier eine große Rolle. Dabei wird vor allem der Konsum von Alkohol und Cannabis beobachtet. Dennoch berichten viele der Klienten, die regelmäßigen Kontakt zum Streetwork haben, auch von Konsum weiterer, illegaler Drogen, zum Beispiel Kokain, Heroin, Amphetamine, Benzodiazepine, Ecstasy und LSD. In 2023 (wie auch bereits in den Vorjahren) nahmen die Streetworker auch erhöhten Mischkonsum und vor allem den Konsum von „billigen“ Substanzen war, was vermehrt zu psychischen Auffälligkeiten bei der Klientel führte. Ein Großteil der zu betreuenden Klientinnen und Klienten ist in einem Substitutionsprogramm. Drogensubstitution ist die Behandlung von Heroinabhängigen mit legalen Drogensatzstoffen, wie zum Beispiel Methadon, Polamidon, Buprenorphin und seit einiger Zeit auch Diamorphin (siehe unten).

4.1 Diamorphin

Diamorphin ist pharmazeutisch hergestelltes Heroin. Straßenheroin ist vielfach auch mit verschiedenartigen Giftstoffen verunreinigt. Die Vergabe von Diamorphin beugt daher schweren körperlichen und psychischen Funktionsstörungen vor. Eine Vergabestelle für Diamorphin befindet sich nunmehr seit April 2022 in unmittelbarer Nähe zur „Werkstatt im Hinterhof“ im Fabrikkomplex „OM 28“ (ehemals Firma Kissing & Möllmann). Der Quartierslotse Uwe Browatzki besucht in unregelmäßigen Abständen die IDA (ISERLOHNER Diamorphinambulanz) und pflegt einen kollegialen Umgang zur dortigen Ärztin Dr. Martina Harbrink-Schlegel. Auch zu einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besteht ein professioneller Austausch.

4.2 Spritzenfunde

Wir können uns nur jedes Jahr wiederholen. Auch wenn in der öffentlichen Wahrnehmung (hier vor allem auch in den Sozialen Medien) immer wieder ein anderer Eindruck entsteht, wurden im Berichtszeitraum keine gebrauchten Spritzen im **Bereich des Fritz-Kühn-Platzes** gefunden. **Auch nicht auf dem Spielplatz!** (Gerade dieser Bereich wird von dem Quartierslotsen Uwe Browatzki regelmäßig kontrolliert.) Letzter derartiger Fund datiert aus dem Jahr 2015 (Treppenbereich). Im Büro an der Treppe können gebrauchte Spritzen in einem Abwurfeimer deponiert werden. Im Tausch werden bei Bedarf neue sterile Spritzen ausgegeben.

Da in der heutigen Zeit vieles – vor allem negatives – mit dem Smartphone festgehalten wird, würden gerade Spritzenfunde ein „gefundenes Fressen“ in den sozialen Medien sein. Auch im Berichtszeitraum 2023 konnten derartige Bilder/Fotos in keiner Form präsentiert werden.

Uns ist es wichtig die Örtlichkeiten zu trennen, da gerade der Fritz-Kühn-Platz mit seinem Spielplatz immer wieder als Sündenpfuhl herhalten muss (*siehe daher auch Punkt 5; hier „der große Parkplatz“*).

5 Aufenthaltsorte

Höhere Frequentierungen in größeren Personengruppen gab es wie auch bereits 2022 in den nachfolgend beschriebenen Bereichen.

- auf dem Fritz-Kühn-Platz → hier vor allem am Wasserlauf unter der Blutbuche (an der Bauernkirche)
- am Postmuseum und am Stadtmuseum
- im Bereich des PBZ (Psychologisches Beratungszentrum Iserlohn) → rückseitig die Treppe des Gebäudes, teilweise aber auch der Eingangsbereich. Hier kam es wiederholt zu Belästigungen von Patientinnen und Patienten, so wie dem Personal.
- alle Bushaltestellen → Straßen „An der Schlacht“ und „Schützenhof“
- der rückseitige Bereich der öffentlichen Toilette „An der Schlacht“
- die beiden Baum-Sitzgruppen am unteren „Schützenhof“
- der große Parkplatz „Hohler Weg „/Ecke „Schützenhof“. Hier kam es vermehrt zu Beschwerden bezüglich des Bettelns am Kassenautomaten. Aber auch sehr grobe Verunreinigungen (inkl. Spritzenfunde) im Bereich der dort ansässigen Arztpraxen und des rückseitigen Zugangs eines Modegeschäfts. Entsprechende Fotos wurden den Streetworkern durch den Besitzer des Parkplatzes übermittelt.

Das führte – wie auch im Vorjahr – zu vermehrten Beschwerden von Anwohnern und Geschäftsinhabern im Stadtteil. Inhalte dieser waren

- Lärm
- Pöbeleien
- Konsum legaler und illegaler Drogen
- Streitereien innerhalb der Personengruppen und das Verrichten der Notdurft in der Öffentlichkeit.

Bei sehr warmem Wetter wechseln die Aufenthaltsbereiche nach dem Sonnenstand, da kaum Schattenplätze vorhanden sind. Nach Beendigung der Pandemie konnten mittlerweile sämtliche Aufenthaltsbereiche in den sozialen Einrichtungen im Quartier wieder geöffnet werden, so dass die einzelnen Gruppierungen im öffentlichen Raum kleiner geworden sind.

5.1 Bereich „Kurt-Schumacher-Ring“/ „unteres Mühlentor“

Dieser Bereich hat sich, was die Frequentierung anbetrifft, sehr beruhigt. Zwar finden sich dort immer noch Menschen ein, aber nicht mehr in der Vielzahl der Vorjahre. Das ist aber auch darauf zurückzuführen, dass sich die Dealerszene im Stadtteil anderweitig verteilt hat. Vermehrte Kontrollen durch die Polizei und des Ordnungsamtes – gerade in den Abendstunden – haben ihre Wirkung nicht verfehlt.

5.2 Die Kioske → „Kurt-Schumacher-Ring“ und „An der Schlacht“

Beide Verkaufsstellen dienen der Szene dem Nachschub an alkoholischen Getränken. Eine größere Ansammlung von Personen war aber nicht zu verzeichnen – auch nicht in den Abendstunden.

5.3 Die Bushaltestellen → „An der Schlacht“ → „Schützenhof“

Diese Haltestellen werden in der Regel überwiegend von Alkohol konsumierenden Menschen genutzt. Während der heißen Sommertage dienen gerade die Häuschen als Schutz vor der Sonne. Gleiches galt für die Wetterbedingungen im Herbst und Winter. Einziger Ausweichpunkt ist dann nur noch der Bereich hinter der öffentlichen Toilette. Im Berichtsjahr 2023 kam es häufiger zu Beschwerden von Anwohnern und Geschäftsinhabern. Dies führte unter anderem auch dazu, dass seitens der Politik verschiedene Treffen dazu stattfanden.

5.4 Aufsuchen der Treffpunkte

Hier können wir den Text aus dem Vorjahresbericht erneut fast unverändert übernehmen, da keine Neuigkeiten zu verzeichnen sind.

In und am Rande der Südstadt bieten soziale Hilfsinstitutionen für die Randgruppen versorgende, beratende und vermittelnde Hilfen an. Diese werden von vielen Menschen angenommen und regelmäßig oder nach Bedarf genutzt.

Alkohol und Drogen konsumierende Menschen gehören seit Jahren zum Bild des Stadtteils. Um bestehende Kontakte zu den Betroffenen zu halten und zu intensivieren, werden die Treffpunkte in regelmäßigen Abständen vom Team der Quartierslotsen-/Quartierssozialarbeit aufgesucht. In den Abendstunden in der Regel vom Quartierslotsen Uwe Browatzki, da dieser in unmittelbarer Nähe wohnt. An dieser Stelle möchte das Streetwork-Team noch einmal darauf hinweisen, dass der Wasserlauf im Bereich der Bauernkirche gerade in den Sommermonaten von Klientinnen und Klienten vermehrt genutzt wird. Die große Blutbuche bietet bei heißem Wetter den einzigen wirklichen Sonnenschutz auf dem Fritz-Kühn-Platz. Das sich in unmittelbarer Nähe befindende Restaurant „Schnöggel“ hat bisher keinerlei Beschwerden an das Team der Quartierslotsen-/Quartierssozialarbeit gerichtet. Auch von Gästen des Hauses gab es bisher keine negativen Äußerungen oder Mitteilungen. Der Wasserlauf und die angrenzende Peripherie werden regelmäßig von verschiedenen Nutzern gereinigt. Werkzeuge dafür hält das Streetwork-Team vor.

5.5 Jugendliche und der Aufenthalt im öffentlichen Raum

Wenn Jugendliche das Stadtbild im Quartier mitprägen, dann jene mit unterschiedlichem Migrationshintergrund. Wie bereits in den Vorjahren erwähnt, nutzen diese jungen Menschen vor allem in den späten Nachmittags- und Abendstunden jene Örtlichkeiten, welche tagsüber von Alkohol und Drogen konsumierenden Menschen aufgesucht werden. In der Regel sind das dann die Bushaltestellen oder Bereiche des Fritz-Kühn-Platzes; vorwiegend die Nähe zu den Museen mit den sich hier befindenden unterschiedlichen Sitzmöglichkeiten.

5.6 Der Fritz-Kühn-Platz

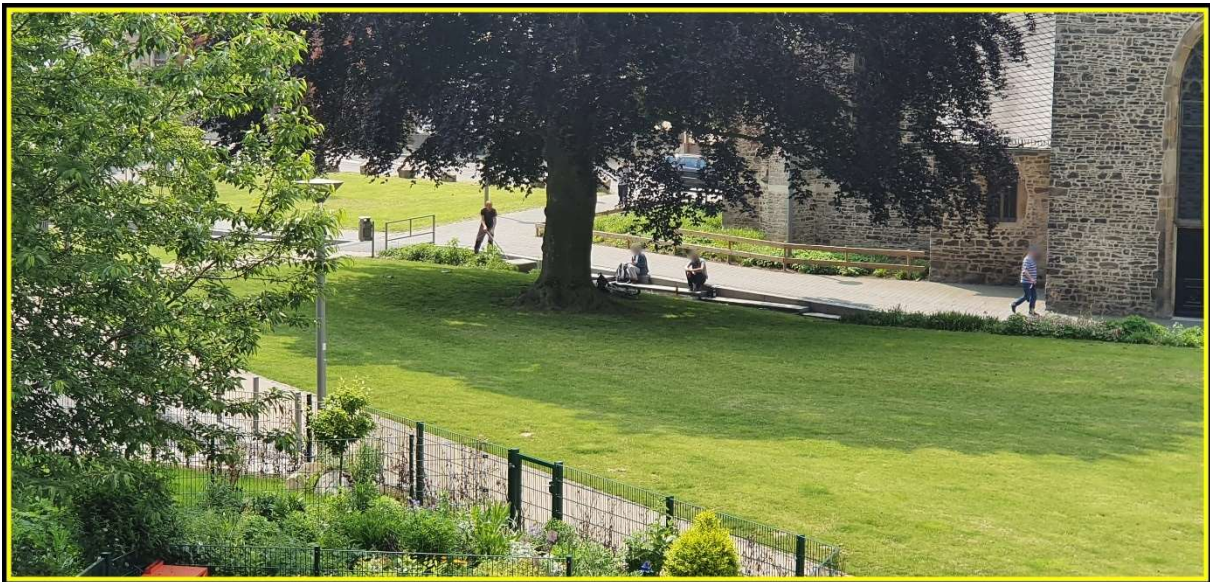
Auch wenn beim Lesen des Jahresberichts (und die der Vorjahre) der Eindruck entstehen kann, dass der Fritz-Kühn-Platz nur noch von Randgruppen aufgesucht wird und eine anderweitige Nutzung durch Bürgerinnen und Bürgern nicht mehr möglich ist, können wir von der Streetwork dahingehend beruhigen. Gerade in den Sommermonaten war der Platz ein Treffpunkt für Jung und Alt. Vor allem im Frühjahr und Sommer konnte der Quartierslotse Uwe Browatzki beobachten, dass in den frühen Morgenstunden der Fritz-Kühn-Platz fast täglich von verschiedenen Schulklassen und Kindergärten für Spiel und Sport genutzt wurde. In der warmen Jahreszeit war der Platz an den Nachmittagen und frühen Abendstunden immer sehr gut besucht. Auch von der Quartierslotsen-/Quartierssozialarbeit wurden hier im Berichtsjahr Veranstaltungen abgehalten. In der Regel wird der Fritz-Kühn-Platz von Menschen aus dem Quartier Südliche Innenstadt genutzt. Besucherinnen und Besucher aus anderen Stadtteilen kommen eher nur bei größeren Veranstaltungen, wie

„Genuss pur“, „Jam total“, etc. Im Jahr 2023 gab es zudem mehrere musikalische Veranstaltungen in der Bauernkirche. Belästigungen oder Störungen seitens der Szene sind uns nicht bekannt.

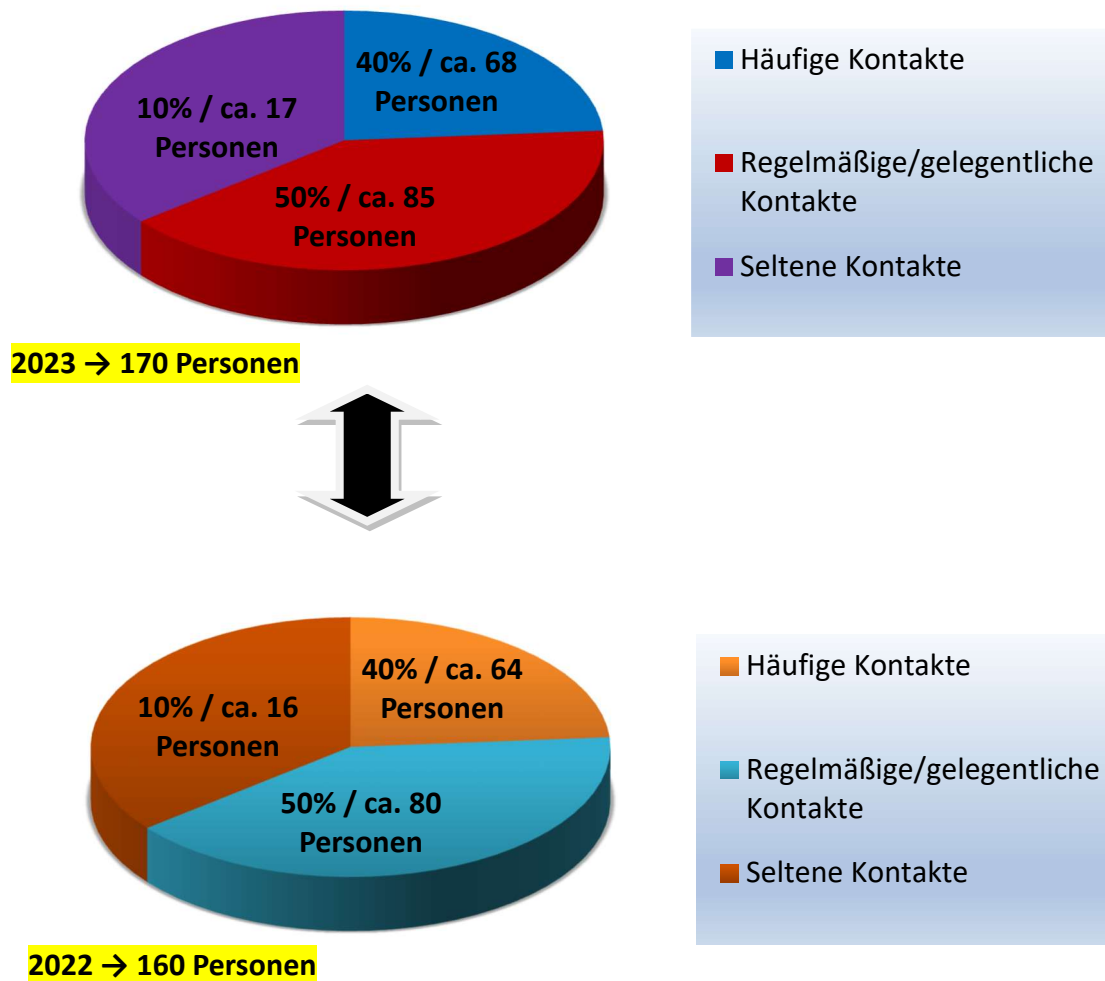
Der angrenzende Spielplatz war von Eltern mit ihren Kindern ebenfalls ein Besuchsmagnet.

5.7 Nachruf „Wolle“

Lange Jahre war es „Wolle“, der für Sauberkeit rund um die Blutbuche und entlang der Wasserrinne sorgte. Seit Jahren hatte er aber auch die Streetwork immer wieder ehrenamtlich unterstützt. Gerade wenn es darum ging Veranstaltungen auszurichten, war er uns stets eine große Hilfe. Er und der Quartierslotse Uwe Browatzki kannten sich seit Mitte der 1980er-Jahre. „Wolle“ hat auf dem Fritz-Kühn-Platz seine Spuren hinterlassen. Er verstarb im August 2023. „Wolle“ bleibt uns und vielen vom Platz als Kumpel in Erinnerung.



6 Kontaktzahlen



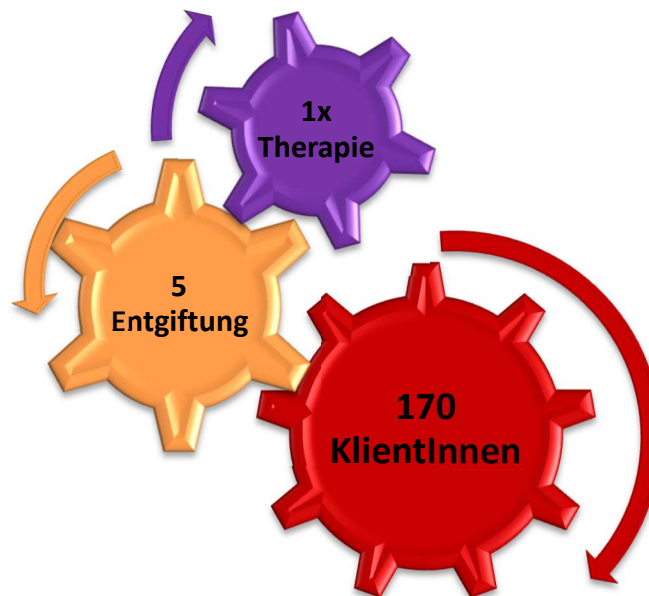
Im Berichtszeitraum 2023 konnte das Streetwork-Team eine nahezu gleichgebliebene Zahl an Kontakten zum Vorjahr verzeichnen. Mit insgesamt rund 170 betreuten Klientinnen und Klienten ist dies noch immer eine Verdoppelung gegenüber den Zeiten vor der Pandemie. Viele Klientinnen und Klienten suchten die Begleitung und Hilfe beim Streetwork-Team. Häufige Kontakte erhöhten sich auf nun 68 Personen (Vorjahr 64/2022 = 4), regelmäßige Kontakte erhöhten sich auf 85 Personen (Vorjahr 80/2022 = 5) und seltene Kontakte erhöhten sich ebenfalls auf nunmehr 17 Personen (Vorjahr 16/2022 = 1). Bei den häufigen Kontakten waren auch im Berichtsjahr 2023 Suchterkrankungen, Sperrungen der häuslichen Energiezufuhr (Strom/Gas) und Mietprobleme vorrangige Anliegen des Beratungssettings. Die Zeit nach der Corona-Pandemie hat es aber ebenfalls mit sich gebracht, dass das Thema „zwischenmenschliche Beziehungen“ und damit einhergehende Probleme in den Beratungsgesprächen großen Raum eingenommen hat. Auch die Szene bemerkt die sich in der Gesellschaft bildende Kluft, und dass ihr sichtbares Dasein von Teilen der Bevölkerung – auch im Quartier – noch viel negativer wahrgenommen wird.

Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund blieb erneut mit etwa 10% eher gering und entspricht nicht der eigentlichen demographischen Zusammensetzung des Stadtteils. Unabhängig von Alter, Geschlecht und Nationalität leiden ca. 90 % der in 2023 begleiteten Klientinnen und Klienten an einer Suchterkrankung.

6.1 Alter & Geschlecht

Ungefähr ein Viertel (43) der Kontakte aus dem Streetwork-Bereich sind weiblich und drei Viertel (127) männlich. Bei den männlichen Klienten befinden sich nun die meisten in der Altersgruppe 30-65 Jahre und älter. Bei den Frauen ist der größte Anteil der Klientinnen im Berichtszeitraum 30-50 Jahre und über 50 Jahre alt.

6.2 Therapie- und Entgiftungsvermittlungen



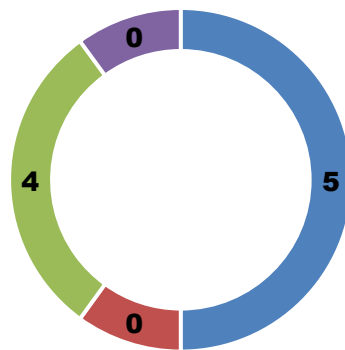
Im vergangenen Jahr haben die Streetworker 5 Klientinnen und/oder Klienten in eine stationäre Entgiftungseinrichtung vermitteln können.

Vermittlungen in Langzeittherapien aus der Quartierslotsen-/Quartierssozialarbeit heraus fanden im Berichtszeitraum 1x statt. Dieser Klient ist noch abstinent und mittlerweile in der Nachsorge, bzw. in einer Selbsthilfegruppe.

6.3 Notschlafstellen, Adaptionseinrichtungen, ABW

Vermittlung in

- ABW/DROBS Iserlohn
- Adaptionseinrichtung
- Notunterkunft Männer
- Notunterkunft Frauen



Im Berichtszeitraum konnten 5 Personen ins ABW (Ambulant Betreutes Wohnen) der DROBS Iserlohn (Anonyme Drogenberatung e. V.) vermittelt werden. Hier konnte erreicht werden, dass diese Menschen in verschiedenen Lebensbereichen Begleitung und Unterstützung erhielten. Sie führen weiterhin ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung. Das Team der DROBS bietet hierbei Hilfestellungen, die den persönlichen Wünschen, Fähigkeiten und Fertigkeiten entspricht.

Vermittlungen in Adaptionseinrichtungen fanden 2023 nicht statt.

Im Berichtsjahr konnten in akuten Situationen 4 Personen in die Notschlafstellen der Stadt Iserlohn vermittelt werden. Zwei männlich, zwei weiblich.

6.4 Vermittlung in Arbeit

Im Jahr 2023 wurde die Arbeit der Streetwork von insgesamt vier ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt. Zwei Arbeitsplätze im Rahmen der geringfügigen Beschäftigung wurden vom Caritasverband Iserlohn finanziert. Die beiden Frauen wurden ausschließlich in der Wärmestube „Haltestelle“ (seit Januar 2023) eingesetzt.

6.5 Armut

Durch die gestiegenen Energiekosten blieb auch 2023 der Anteil an Ratsuchenden aus dem Quartier, die keine Suchterkrankungen haben, sehr hoch. Die Preiserhöhungen in den verschiedenen Bereichen des täglichen Lebens – hier vor allem bei den Lebensmitteln und bei den Strom- und Gasanbietern – bringen im Quartier Südliche Innenstadt gerade Familien

mit mehreren Kindern noch weiter in eine wirtschaftliche Bedrängnis. Hier ist Armut spür- und sichtbar. Die Erhöhung des Bürgergelds zum Beginn des kommenden Jahres wird dann vom zu erwartenden Stromabschlag „aufgefressen“. Mit Rückerstattungen seitens der Energieanbieter rechnet im Quartier kaum jemand – das Gegenteil ist der Fall. Daher ist er Aufenthalt in der im Januar 2023 eröffneten Wärmestube „Haltestelle“ von täglich bis zu 40 Personen nicht verwunderlich.

Auch ist die Nachfrage an Decken und Schlafsäcken extrem angestiegen! Ebenso bei warmer Kleidung und Schuhen. Und dass nicht nur von Menschen, die draußen nächtigen. Viele Wohnungen bleiben einfach kalt.

6.6 Ausgabe von Lebensmitteln

Montags in der Zeit von 13.00h bis 14.30h bildet sich eine Schlange vor dem Treppenbüro der Streetworker. Zum Ende eines Monats – also auch zum Ende des Geldes – wird diese Schlange stets länger. Teilweise stehen dort dann bis zu 80 – 100 Personen. Die meisten von diesen Menschen haben ihren Tagesaufenthalt dann auch im Quartier und/oder gehören der Szene an. Die Lebensmittelausgabe ist ein reines Angebot für das Quartier.

7 Unterstützung der Quartierssozialarbeit

Neben der unterschiedlichen finanziellen Spendenbereitschaft gab es aber auch tatkräftige Hilfe in unterschiedlicher Form. Im Folgenden möchten wir, exemplarisch für alle anderen, auf die eine oder andere Institution oder Person näher eingehen.

7.1 Rotary-Club Iserlohn

Der Club unterstützt die Quartierslotsen-/Quartierssozialarbeit seit Beginn im Februar 2014. Hier sei noch einmal die seinerzeitige Anschubfinanzierung des Quartierslotsen-Projekts erwähnt. Über die Jahre konnten Kontakte aufgebaut und intensiviert werden. Der Solidarität des Rotary-Clubs können wir uns in der Streetwork sicher sein. Gerade zur Oster- und Weihnachtszeit. Wir sind immer wieder aufs Neue überrascht, was die Frauen und Männer in ihrer Freizeit für die Quartiersarbeit leisten.

7.1.1 Gemeinsames Osterfest mit dem Rotary-Club

Das gemeinsame Osterfest mit dem Rotary-Club Iserlohn war ein harmonischer Tag, welcher vor allem durch Liebe und Fürsorge geprägt war. Als Begegnungsstätte diente die Wärmestube „Haltestelle“. Dort konnten unsere Klienten und Klientinnen gemeinsam zu einem festlichen Frühstück zusammenkommen. Die liebevoll angerichteten Tische luden zu einem Miteinander ein. Zwischen Obst, Kuchen und selbstgebackenen Hefezopf konnte man

sich wohlfühlen. Der Duft von frischen Kaffee und Tee vervollständigten die Atmosphäre unserer Zusammenkunft. Das Frühstück diente nicht nur zum Sattmachen, vielmehr war es ein Ausdruck von Wertschätzung den Menschen gegenüber, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden. Ganz nach dem Motto: „Wir sehen und schätzen euch“. Derartige Veranstaltungen tragen dazu bei, den Menschen Raum für soziale Integration und emotionale Unterstützung zu geben. Die gemeinsame Initiative stärkt die Stadt Iserlohn und zeigt, dass durch Zusammenarbeit verschiedener Institutionen oder Vereine eine Hilfestellung für die Soziale Arbeit gegeben werden kann.





© Bildrechte liegen beim Club Iserlohn

7.1.2 Nikolaus mit dem Rotary Club

Gemeinschaft und Wärme im Advent.

In der gemütlichen Wärmestube fand am 09. Dezember 2023 eine gemeinsame Nikolausaktion mit dem Rotary Club Iserlohn statt. Unserer Ehrenamtlichen und geringfügig Beschäftigten deckten die Tische der Haltestelle liebevoll ein und servierten Kaffee, Tee und Kakao. Während dieser Aktion konnten wir, durch die Unterstützung der Rotarier, mehr als 100 sorgfältig gepackte Tüten mit kleinen Weihnachtsleckereien verschenken. Die Haltestelle füllte sich schnell mit einer warmen Atmosphäre, da viele Menschen die Gelegenheit nutzten, eine Geschenketeüte in Empfang zu nehmen. Die Freude über die liebevollen Kleinigkeiten war spürbar, und die Anerkennung sowie Wertschätzung seitens unserer Klienten und Klientinnen verliehen dem Nachmittag eine besondere Note. Durch die besondere Aktion konnten die Besucherinnen und Besucher nicht nur Unterstützung verspüren, sondern auch Gemeinschaft.

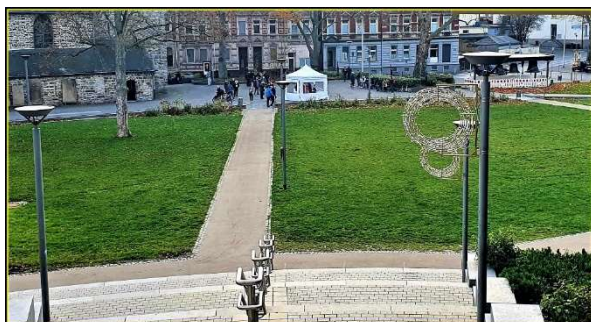
Wir möchten an dieser Stelle die langjährige und intensive Hilfe seitens des Rotary Clubs hervorheben. Für diese sind wir unglaublich dankbar.



7.2 Verein „Bürger helfen Bürgern e. V.“

Regelmäßig montags erhält das Streetwork-Team Spenden in Form von Obst, Gemüse und Kühlwaren, die dann meist selben tags an die Klientinnen und Klienten, aber auch an Anwohnerinnen und Anwohner des Quartiers abgegeben werden können. Die gute Zusammenarbeit mit dem Verein besteht mittlerweile seit Beginn der Pandemie.

7.3 Christliche Hauskirche Iserlohn e. V.



Seit nunmehr August 2020 – jeweils Samstagsnachmittag/15.00h – wird eine warme Mahlzeit auf dem Fritz-Kühn-Platz angeboten. Auch hier finden sich stets Menschen aus dem Quartier ein. Vor allem in der kälteren Jahreszeit.

7.4 Restaurant „Schnöggel“

Das Team des Restaurants auf dem Fritz-Kühn-Platz bietet wöchentlich am Donnerstag eine warme Mahlzeit für Menschen aus dem Quartier an.



8 Stärkungspakt NRW – auch im Quartier

8.1 *Notwendigkeit und Ziele:*

Der Stärkungspakt NRW ist ein umfangreiches Unterstützungsprogramm des Landes, welches 2023 ins Leben gerufen wurde, um die Bekämpfung von Armut zu unterstützen und soziale Ungleichheit zu verringern.

Im Rahmen dessen erhielten die Drogenberatungsstelle Iserlohn e.V. und der Caritasverband Iserlohn unabhängig voneinander finanzielle Unterstützung, die es uns ermöglichte, verstärkt Lebensmittel, Hygieneartikel und warme Kleidung für bedürftige Menschen in der südlichen Innenstadt einzukaufen. Die Unterstützung durch das Land ermöglichte es uns den Menschen in akuten Krisensituationen zu helfen und vermeintlich einfache Probleme zu lösen. Schnelle und unkomplizierte Hilfe!



8.2 Decathlon-Einkauf dank Unterstützung des Landes NRW

Erschreckend für das Team der Streetwork war im Berichtsjahr die enorme Nachfrage nach Decken und Schlafsäcken. Dank des Stärkungspaktes NRW konnten wir auch einen bedeutsamen Einkauf bei Decathlon tätigen, der einen erheblichen Beitrag dazu leistete, die Lebensqualität der Menschen in unserem Quartier in den kalten Wintertagen zu verbessern. Die finanzielle Unterstützung ermöglichte es uns, dringend benötigte warme Kleidung wie Socken, Handschuhe und Schuhe anzuschaffen. Die Ausstattung erwies sich besonders hilfreich für diejenigen, die möglicherweise nicht die Mittel haben, sich auf die kalte Jahreszeit vorzubereiten. Das Angebot wurde dankbar wahrgenommen und die Freude über die warmen Kleidungsstücke war groß.



8.3 Waschmaschinen und Kühlschränke

Ein weiteres Ziel des Stärkungspakts war es auch, dass Zuschüsse im Rahmen des Unterstützungsprogramms für Menschen mit geringem Einkommen in Kooperation mit der Stadt Iserlohn beantragt werden konnten, damit „stromfressende“ Kühlschränke und Waschmaschinen durch Neugeräte ersetzt wurden. Dieses Angebot wurde im Quartier sehr gut angenommen. Die Anträge wurden gemeinsam im Streetwork-Büro ausgefüllt und nach der Genehmigung durch die städtische Verwaltung bei einem ortsansässigen Elektro-Fachbetrieb vorgelegt. Bis zur Lieferung der jeweiligen Geräte dauerte es in der Regel nur zwei Wochen.

9 Gedenkgottesdienst für ordnungsbehördlich bestattete Menschen

Auch 2023 leider ausgefallen.

Initiiert von den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden finden in der Regel im Jahr zwei ökumenische Andachten in der Trauerhalle auf dem Iserlohner Hauptfriedhof statt. In ihrem Rahmen werden den verstorbenen Bürgerinnen und Bürgern gedacht, welche ordnungsbehördlich bestattet wurden.

Diese Gottesdienste finden eigentlich jeweils am 3. Mittwoch der Monate März und September statt. Für das kommende Jahr sind Gespräche mit dem Ordnungsamt bereits angedacht.



10 Und sonst im Quartier?

10.1 Friedensfestival – Genuss pur – Jam total – Reggae-Festival – Schlager-Festival

Auch 2023 war der Fritz-Kühn-Platz Veranstaltungsort unterschiedlicher Veranstaltungen. Die Besucherinnen und Besucher strömten in großer Zahl auf den Platz. Hier und da musste ein Event wegen strömenden Regens auf einen anderen Zeitpunkt verschoben werden. Probleme aus der Szene heraus wurden uns nicht mitgeteilt. Im Vorfeld gab es Gespräche mit dem Veranstalter.

10.2 Kalte Gesellschaft

Die Ausstellung "Unsichtbar" wollte Obdachlosigkeit sichtbar machen. Als Teil ihrer Abschlussarbeit an der TU Dortmund hatte die Mitarbeiterin des Vereins „Lebenswert“ Miriam Börner Bilder am Zaun der Obersten Stadtkirche angebracht. Abgebildet waren Menschen aus den Szenebereichen der Städte Berlin, Dortmund und Iserlohn.

**ÜBERALL WIRD'S
WÄRMER.
AM RANDE DER
GESELLSCHAFT
IRGENDWIE NICHT.**



10.3 Sozialraumanalyse und Expertengespräch

Seit Beginn der Quartierslotsen-/Quartierssozialarbeit im Jahr 2014 wird immer mal wieder darüber diskutiert. Über die Ängste, die man ausstehen muss, wenn man den Fritz-Kühn-Platz für sich nutzen möchte. Im Berichtsjahr 2023 nahmen die Diskussionen zum Thema Angstraum dann ab Juni wieder an Fahrt auf. Im Hauptausschuss der Stadt Iserlohn sind Sätze gefallen, dass man dort (auf dem Platz) wohl „mit eisernem Besen“ fegen müsse. Später im Laufe des Monats Juni gab es ein gemeinsames Treffen vor dem Postmuseum, zu dem die CDU-Fraktion eingeladen hatte. Aber auch die Fraktionen von SPD, Die Linken und Die Grünen trafen sich mit den Streetworkern um die Situationen zu analysieren. Auch über eine mobile Wache auf dem Fritz-Kühn-Platz wurden sich Gedanken gemacht.

Im September fand dann eine Konferenz in der Schauburg statt. Akteure aus den verschiedenen sozialen Bereichen diskutierten die unterschiedlichen Problematiken – auch aus dem Bereich Zentrum. Was sich daraus an Zählbaren, sprich Verbesserungen, ergeben wird, bleibt abzuwarten.

11 Aktionen und Veranstaltungen 2023

Wie in den Jahren zuvor war es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Streetwork Südliche Innenstadt auch im Jahr 2023 ein Anliegen, neben der alltäglichen Arbeit einige besondere Veranstaltungen im Jahreskreis anzubieten.

11.1 Sonniger Quartierströdel auf dem Fritz-Kühn-Platz

Der Quartierströdel am 24. September 2023 erwies sich als großer Erfolg und bot einen sonnigen und entspannten Tag für alle Besucher und Besucherinnen. Es konnten knapp 30 Verkaufsstände mit einer Vielzahl von Gegenständen gezählt werden, sodass für jeden Geschmack etwas dabei war. Die Atmosphäre des Trödelmarktes wurde ab 11 Uhr durch die Live-Jazz-Musik der Gruppe "HOT JAZZ SOCIETY" im Restaurant Schnöggel untermalt. Die gelassene Stimmung und das strahlende Wetter trugen dazu bei, dass sich alle rundum wohl fühlten.

Die Organisation des Trödels haben folgende Institutionen übernommen: Lebenswert Iserlohn e.V., Frohet Viertel (Quartiersentwicklung) und wir (Lina Harnischmacher und Uwe Browatzki, Streetwork Team). Die gemeinsame Umsetzung trug dazu bei, dass dieser Arbeitstag zu einem der schönsten im Jahr 2024 wurde.

Die Aussicht auf eine erneute Durchführung des Trödels im Jahr 2024 ist gut, denn die Veranstaltung trägt unter anderem immer wieder dazu bei, dass Menschen aus verschiedenen Lebensbereichen auf dem Fritz-Kühn-Platz zusammengeführt werden. Also... lasst uns auch im nächsten Jahr gemeinsam trödeln.



11.2 Frühstück im Bürgerraum

Das wöchentliche Frühstücksangebot traf auch im Jahr 2023 auf großes Interesse innerhalb des Quartiers. Jeden Mittwoch konnten/können unsere Klienten und Klientinnen kostenlos im Bürgerraum zusammensitzen und frühstücken. Wir kümmern uns, mit ehrenamtlicher Hilfe, um eine gemütliche Atmosphäre und decken liebevoll den Tisch mit verschiedenen Aufschnitten und Obst ein. Die gemeinsame Mahlzeit schafft eine soziale Umgebung, in der sich keiner alleine fühlt. So kann ein Austausch stattfinden, soziale Kontakte können geknüpft werden und ein unterstützendes Netzwerk kann aufgebaut werden.

Aufrechterhalten können wir dieses Angebot durch die Unterstützungen vom Verein „Bürger helfen Bürgern e.V.“, dem Supermarkt „Edeka Henschen“ (ehemals Hotic) und der „CariTasche“ (Tafel Iserlohn).



11.3 Gemeinsam Marmelade einkochen als kreative Ressourcennutzung

Ein Highlight im vergangenen Jahr war zweifellos die Aktion, bei der wir gemeinsam mit einer langjährigen Klientin das Einkochen von Marmelade in den Mittelpunkt stellten. Diese gemeinschaftliche Aktivität erwies sich nicht nur als materielle Bereicherung, sondern auch als ein wertvolles Instrument zur Stärkung der Beziehungsarbeit bzw. zur Stärkung und Vertiefung des Vertrauens. Zusammen haben wir eine Beerenpflück-Exkursion gestartet und die Schätze der Iserlohner Natur aufgesucht und eingesammelt. Nach erfolgreicher Ernte konnten wir in den Räumlichkeiten der Haltestelle, dank ausgeliehenem Entsafter, eigene Marmelade einkochen. Im Fokus stand nicht nur das Marmeladekochen, sondern auch das gemeinsame Lernen darüber, welche Ressourcen die Natur für uns bereithält und wie wir Nachhaltigkeit fördern können. Genutzt werden konnte die Marmelade unter anderem als Aufstrich für unser wöchentliches Frühstück im Bürgerraum. Die Begeisterung und Dankbarkeit innerhalb der Szene waren groß. Wie oft bekommt man denn noch selbstgemachte Marmelade...?

Die positive Rückmeldung motiviert uns, solch kreative Aktionen auch im neuen Jahr anzubieten. Vielleicht wird dann nicht nur Marmelade eingekocht.



11.4 „Klamottentreppe“ – Sonniges Wetter und gute Laune

Um Platz für Sommerbekleidung zu schaffen, organisierten wir Anfang Mai einen speziellen "Klamottentreppe"-Geschenketag. Die Kleidung, die sich im Büro angesammelt hatte, wurde in Kisten an der Treppe zum Bilstein aufgestellt. Auf diese Weise hatte jeder die Möglichkeit, beim Vorbeigehen einen Blick hineinzuworfen und zu sehen, ob etwas Passendes für ihn oder sie dabei war. Die Treppe an unserem Bürogebäude wurde zu einem Platz, an dem Menschen aus unserer Klientel zusammenkamen, um sich mit dringend benötigter Kleidung einzudecken. Neben der Verteilung von Kleidung nutzten wir die Gelegenheit, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und ihnen unsere Unterstützung in anderen Lebensbereichen anzubieten.



12 Netzwerkarbeit

12.1 Kooperationspartner & Arbeitskreise

Die seit 2014 erstellte Liste von Kooperationspartnern konnte auch in diesem Jahr von den Mitarbeitern der Quartierslotsen-/Quartierssozialarbeit erweitert werden.

Nachstehend hier aufgeführt aber nur die Einrichtungen, zu denen im Berichtszeitraum auch tatsächlich Kontakte bestanden.

Aidshilfe NRW e.V., Köln – Beschäftigungsförderung, Iserlohn – Bewährungshilfe, Iserlohn – CariChic, Iserlohn – Caritas Suchtberatung, Iserlohn – Checkpoint Jugendbewegung und Sozialzentrum Lichtblick, Iserlohn – Diakonie Wohnungslosenhilfe, Iserlohn – Drogenberatung, Iserlohn – Drogentherapeutische Ambulanz, Hagen – Entgiftungsstationen Hagen Elsey, Hagen – Friederike-Fliedner Berufskolleg, Iserlohn – Hans-Prinzhorn Klinik, Hemer – IGW, Iserlohn – Jugendgerichtshilfe Wilhelmshaven, Team Sozialarbeit – Mittagstisch „Iss was!?!“, Iserlohn – Ordnungsamt, Iserlohn – Polizei; Bezirksbeamte, Iserlohn – Projekt LÜSA, Unna – Rotary-Club, Iserlohn – Schreibwerkstatt, Iserlohn – Sozialpsychiatrischer Dienst, Iserlohn – Streetwork Jugendamt, Iserlohn – Streetwork Wilhelmshaven – Wenn Leben erzählt, Kurzgeschichten von Sabine Hinterberger, Iserlohn – Werkstatt im Hinterhof, Iserlohn – Männertreff Letmathe, Iserlohn – Städtisches Museum (Fritz-Kühn-Platz) – Vinzenz-Konferenzen (Caritas Iserlohn) – REWE-Markt Iserlohn (Green Building) – PBZ Psychologisches Beratungszentrum, Iserlohn – Tandure Kebap, Iserlohn – Kleingärtner-Verein „Emberg“, Iserlohn-Letmathe – Familie Stücken, Iserlohn-Sümmern – EDEKA Hotic/Henschen, Iserlohn-Nußberg – Vollkornbäckerei Woeste, Iserlohn

12.1.1 Arbeitskreis Sicherheit, Sauberkeit und Stadtbildpflege

Dieser Arbeitskreis arbeitet mit allen beteiligten Institutionen und Organisationen an der Verschönerung des Stadtteils Südliche Innenstadt/Obere Mühle. Hierzu fanden im Berichtszeitraum 2023 leider keine regelmäßigen Treffen beim Ordnungsamt Iserlohn statt.

12.1.2 Arbeitskreis Sucht – Nördlicher Märkischer Kreis

Hier arbeiten Mitglieder von Selbsthilfegruppen ehemals Suchtkranker, ambulante und stationäre Suchthilfeeinrichtungen, Diensten der Gesundheits- und Suchtprävention, sowie Betroffene zusammen. Der Arbeitskreis vernetzt ambulante und stationäre Dienste und Einrichtungen mit der Selbsthilfe. Zum fachlichen Austausch trifft sich der Arbeitskreis regelmäßig. Außerdem werden gemeinsam Fortbildungsmaßnahmen, zur Planung und zur Sicherung der Versorgung Suchtkranker und ihrer Angehörigen organisiert und durchgeführt.

12.1.3 Streetworkertreffen

Bei diesen Treffen kommen die Streetworker, die für den Bereich südliche Innenstadt/Obere Mühle zuständig sind, regelmäßig zusammen und bleiben so stets im Austausch über aktuelle Themen, Klienten und Neuerungen. Dieses Arbeitstreffen wurde bereits 2014 von den Mitarbeitenden der Quartiersarbeit ins Leben gerufen. Bedingt durch Krankheit fanden 2023 nur vereinzelt Treffen statt. Meist zur Vorbereitung von gemeinsamen Veranstaltungen im Quartier.

13 Fortbildungen

13.1 Erste-Hilfe-Fortbildung im Drogennotfall

„Suchtexperten warnen vor einem möglichen starken Anstieg der Notfälle durch die Einnahme synthetischer Drogen: Bereits jetzt führten Opiate wie Fentanyl auch in Europa häufiger zu Todesfällen. Die Kommunen müssten sich rüsten“ (tagesschau, 21.11.2023, Warnung vor Opioid-Krise in Deutschland).

Um eine sichere und unterstützende Gemeinschaft in Iserlohn zu fördern, haben sich im letzten Jahr die Anonyme Drogenberatung e.V. Iserlohn, der Caritasverband Iserlohn und die AWO-Werkstatt im Hinterhof dazu entschlossen, ihre Ressourcen zu vereinen und gemeinsam an einer speziellen Erste-Hilfe-Schulung im Umgang mit Drogennotfällen teilzunehmen. Die Schulung wurde in Zusammenarbeit mit dem AMX Institut für Notfallmanagement & Erste Hilfe aus Duisburg umgesetzt. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer – auch die Ehrenamtlichen und die geringfügig



Beschäftigten – hatten die Möglichkeit ihre eigenen Erfahrungen und Hindernisse im Umgang mit Drogennotfällen zu teilen. Praxisübungen und realistische Szenarien durften während des Kurses nicht fehlen (siehe Bilder).

Die erfolgreiche Teilnahme stärkt nicht nur die Kompetenzen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen, sondern erhöht auch das Bewusstsein für die Herausforderungen, die bei der Bewältigung von Drogennotfällen auftreten können.

Eine rundum gelungene Schulung!

13.2 Safer use und Spritzenautomat / harm reduction → 11/23 Lina Harnischmacher

Was versteht man unter der Bezeichnung harm reduction?

„Das oberste Ziel von harm reduction ist es, mögliche Schäden von Drogengebrauch mit sogenannten safer use-Praktiken zu reduzieren oder zu verhindern“ (Scharwey, M., 2020,

<https://www.aidshilfe-osnabrueck.de/de/nachricht/was-harm-reduction-ist-und-warum-wir-mehr-davon-brauchen>).

Entscheidende Elemente im Bemühen, die Gesundheit und Sicherheit von Drogenkonsumenten und Konsumentinnen zu gewährleisten, sind die Safer Use Praktiken und der Spritzenautomat. Im Allgemeinen wird das Spritzenautomatenprojekt durch die AIDS Hilfe NRW betrieben und bietet verschiedene Safer Use Pakete für jeweils 0,50 Cent an. Der Iserlohner Automat wird in Kooperation mit der Anonymen



Drogenberatung e.V. Iserlohn geführt und wird einmal wöchentlich neu aufgefüllt, um sicherzustellen, dass stets saubere Utensilien für den Drogenkonsum verfügbar sind. Dieser Ansatz unterstützt nicht nur die Gesundheit der betroffenen Menschen, sondern minimiert auch das Risiko von Übertragungen diverser Infektionskrankheiten wie HIV. Eine weitere wichtige Facette in diesem Engagement ist die Teilnahme von Lina Harnischmacher an der Safer-Use-Schulung in Köln. In dieser Schulung stand die Aufklärung über Drogenkonsumutensilien im Fokus, ebenso wie die Theorie und Praxis von Safer Use. Die Schulung ermöglichte nicht nur die Vermittlung von wichtigem Wissen, sondern auch den Austausch von Erfahrungen und die Möglichkeit, offene Fragen zu klären.



Die Kombination aus dem Betrieb des Spritzenautomaten und der aktiven Teilnahme an Schulungen zeigt, dass in Iserlohn ernsthafte Anstrengungen unternommen werden, um einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Drogen zu fördern. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die Risiken zu minimieren und gleichzeitig den Betroffenen Unterstützung und Informationen zukommen zu lassen. Auch im neuen Jahr möchten wir uns in diesem Bereich weiterhin schulen, um einerseits unser Wissen zu aktualisieren und andererseits unsere Beratungstätigkeiten zu verbessern.

14 Vorträge über die Arbeit im Quartier

14.1 Die Grünen und Die Linke

Am 15.09.23 hatten wir Mitglieder der Parteien „Die Grünen“, „Die Linke“ und Anwohnerinnen und Anwohner zu Gast in der Wärmestube „Haltestelle“. Themen waren die Energiekrise, aber auch die Situation rund um den Fritz-Kühn-Platz.

14.2 Vorsitzender des Sozialausschusses + SPD-Fraktion

Am 10.11.23 konnten wir den Sozialausschussvorsitzenden Herrn Michael Scheffler, so wie einige Damen und Herren der SPD-Fraktion in der „Haltestelle“ begrüßen. Auch hierbei ging es im Wesentlichen um die Belange des Quartiers Südliche Innenstadt.

14.3 Inner Wheel

Am 28.10.23 hatten Lina Harnischmacher und Uwe Browatzki die Möglichkeit ihre Arbeit bei der 78. Konferenz des „Inner Wheel“-Distrikts 90 in Brilon vorzustellen. Der sehr emotionale Vortrag fand viel Zuspruch bei den anwesenden Frauen des Clubs.

„Inner Wheel“ ist die größte Frauen-Service-Organisation weltweit und eine von den Vereinten Nationen anerkannte nichtstaatliche Organisation (NGO). In Deutschland sind über 8000 Frauen in 230 Service-Clubs in 7 Distrikten organisiert.



14.4 Bundesfreiwilligentag im Caritasverband

Die Pause – bedingt durch Corona – dauerte fünf Jahre. Im August 2023 konnten Thomas Kreklau (Suchtberatung Caritas) und Uwe Browatzki (Streetwork Caritas) nun wieder die Dienstleistenden begrüßen. Ziel des Tages war es, die Strukturen der Stadt und die des Caritasverbandes mit seinen vielfältigen Angeboten kennenzulernen.

(siehe dazu auch Pressebericht auf Seite 32)

15 Pressespiegel und Medien

15.1 Besuch SPD-Fraktion

Lokalkompass 27.11.23

lokalkompass.de **START** RUBRIKEN **TERMINE** SCHNAPPSCHÜSSE SPORTPLATZREPORTER ANZEIGEN

Lokalkompass Iserlohn-Hemer
aus Iserlohn
27. November 2023, 14:20 Uhr | ♥1

SPD-FRAKTION BESUCHT WÄRMESTUBE „HALTESTELLE“

Anlaufstelle für Menschen in Not



(v.l.) Eva Kitz (SPD-Fraktionsvorsitzende), Ilona Meuser (Drobs), Lina Harnischmacher (Streetwork Drobs), Uwe Browatzki (Streetwork und Quartierslots Caritas), Michael Scheffler (Vorsitzender Sozialausschuss), Monika Stockmann (Mitglied Sozialausschuss). Foto: SPD-Fraktion. • hochgeladen von: [Anja Rosenenthal](#)

„Die ‚Haltestelle‘ ist ein wichtiger Anlaufpunkt für Menschen in Not. Sie bietet ihnen nicht nur eine warme Mahlzeit und ein Dach über dem Kopf, sondern auch die Möglichkeit, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen“, ist das Fazit von Eva Kitz nach ihrem Besuch in der Wärmestube am Bilstein. Die SPD-Fraktionsvorsitzende war mit dem Vorsitzenden des Sozialausschusses Michael Scheffler und Sozialausschussmitglied Monika Stockmann oberhalb des Fritz-Kühn-Platzes zu Gast bei den Streetworkern Lina Harnischmacher und Uwe Browatzki.

Monatlich kommen rund 500 Menschen in die Haltestelle, um sich aufzuwärmen, einen Kaffee zu trinken oder sich einfach zu unterhalten. Dafür nehmen sogar die Bewohner aus den Seniorenheimen den Weg auf sich. Angeboten werden montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr neben warmen Getränken auch Instantsuppen, Gesellschaftsspiele, WLAN und nicht zuletzt Gespräche.

In der Haltestelle gibt es klare Regeln: Streetworker Uwe Browatzki berichtete den Sozialdemokraten, dass der Konsum von Bier oder anderen alkoholischen Getränken in den Räumlichkeiten nicht gestattet sei. Das Einzugsgebiet geht über das Stadtzentrum hinaus, im Wesentlichen bis nach Gerlingsen und Wermingsen. Die Besucher der Haltestelle sind zwischen Ende 20 bis 70 Jahren alt.

„Es wäre wünschenswert, wenn wir solche Einrichtungen wie die Haltestelle erst gar nicht bräuchten. Die Streetworker um Uwe Browatzki und Lina Harnischmacher haben aber einfach eine pragmatische Lösung gefunden, die auch funktioniert“, fasst Sozialexperte Michael Scheffler zusammen. Es kümmern sich drei Ehrenamtliche und drei weitere Beschäftigte. Die Wärmestube war damit Vorreiter in Iserlohn.

Infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine waren die Energiepreise gestiegen. Im vergangenen Herbst sind der Sozial- und der Hauptausschuss dem SPD-Antrag einstimmig gefolgt, Träger bei der Einrichtung von Wärmeorten zu unterstützen.

15.2 Auch das war kurz Thema

IKZ 27.06.23 + 28.11.23

Keine Mobile Wache am Fritz-Kühn-Platz in Iserlohn

Soziales
Aktualisiert: 28.11.2023, 19:00 | Lesedauer: 4 Minuten
Carsten Menzel



Leicht mit Schnee bedeckt liegt der Iserlohner Fritz-Kühn-Platz ruhig und friedlich in der Dämmerung. Mit der kalten Jahreszeit pausieren die Probleme der Anwohner.
Foto: Carsten Menzel / IKZ

Iserlohn: Bekommen Drogensüchtige hygienische Konsumräume?

Drogenkonsum
27.06.2023, 13:22 | Lesedauer: 2 Minuten



Drogensüchtige sollen in Iserlohn Räume zur Verfügung gestellt bekommen, um ihrer Sucht nachgehen zu können.
Foto: Gerald Matzka / dpa

15.3 Sozialraum-Konferenz

IKZ → 11.09.23

SOZIALES

Iserlohn: Wie es mit dem Sozialraum Zentrum voran gehen soll



Aktualisiert: 11.09.2023, 07:00 | Lesedauer: 3 Minuten
Tim Gelewski



Zahlreiche Akteure der Stadt aus dem sozialen Bereich diskutierten jetzt in der Schauburg.
Foto: Tim Gelewski / IKZ

ISERLOHN. Innenstadt-Akteure haben bei einer Konferenz soziale Problemfelder und Lösungen fürs Stadtzentrum Iserlohns diskutiert. Das ist das Ergebnis.

Das Äußere erinnert noch immer an den Kiosk, der hier früher mal beheimatet war. Eine Kreidetafel sagt „Herzlich Willkommen“, auf einem Tischchen draußen warten Kekse und ein Kännchen Kaffee, die Tür und ein Schiebefenster stehen auf. Einladend wirkt es, das „Burscheider Büdchen“, „eine Schnittstelle zu Institutionen und Einrichtungen wie dem Jobcenter, dem Rathaus aber auch anderen Beratungsstellen und Netzwerkpartnern“, wie es auf der zugehörigen Homepage heißt.

könnte hier niederschwellig zur Lösung beitragen. Bildung, bezahlbarer Wohnraum, ein Ansprechpartner im Quartier – und der Mangel an Angeboten für Kinder und Jugendliche – in den Gruppen der Sozialraum-Konferenz war vieles diskutiert worden, wo „Potenzial nach oben“ vorhanden sei, so Lisa Bartling weiter. Vielleicht brauche es eine Art Lotsen, der Angebote zur Zielgruppe bringt.

+++ Lesen Sie auch: „Hantelmann“ hat Iserlohn und Deutschland verlassen +++

Im Idealfall, skizzierte die Expertin, müsse hier jemand überparteilich professionelle Akteure und Nachbarschaft vernetzen. Koordinieren müsse in der aktuellen Konstellation am ehesten die Stadt. „Wie kann es gelingen, die Leute zu befähigen, sich zu beteiligen“ – so laute die Kernfrage, wie kann man die Menschen ins Gespräch bringen?“

Auch Ann-Kristin Reher (ebenfalls GIB), die die Ergebnisse für die Arbeitsgruppe zum Bereich Nordwest ausführt, argumentiert für die Notwendigkeit eines Begegnungsortes und eines Quartiermanagers. Eine wichtige Frage sei auch, wie es gelingen könne, das ehrenamtliche Engagement von Eltern etwa in Kitas in die Grundschulen zu überführen.

Erkenntnisse sollen „zu einer Strategie“ werden

Elke Nardone, die bei der Stadt Iserlohn für den Bereich Sozialplanung zu ständig ist, kündigt an, die Ergebnisse der Konferenz möglichst bis zum nächsten Sozialausschuss im Oktober aufarbeiten zu wollen. Die Erkenntnisse sollen außerdem in den nächsten Sozialbericht einfließen. „Wir brauchen Leute, die sich kümmern. Und die müssen erst gefunden werden“, so Nardone. „Wir müssen eine Strategie daraus machen“, sagt zum Abschluss Martin Stolte, Leiter des Ressorts Soziales und Beigeordneter bei der Stadt. Langfristig einerseits – und gleichzeitig schauen, wie kurzfristig machbares umzusetzen sei.

Wie im Beispiel aus Burscheid, wo mit Mitteln des Programms „Zusammen im Quartier“ ein leerstehender Kiosk zum Quartiersbüro umfunktioniert wurde – so oder so ähnlich könnten sich das wohl viele der zahlreichen Akteure aus dem sozialen Bereich in Iserlohn – städtische Mitarbeitende, Schul- oder Vereinsvertreter, Sozialarbeiter und andere – auch für die Waldstadt, vor allem für die südliche Innenstadt, vorstellen.

„Wohnzimmer im Quartier“ statt Rathaus-Flair



Leiteten die Veranstaltung (v. li.): Ann-Kristin Reher und Lisa Bartling von der GIB.
Foto: Tim Gelewski / IKZ

Mehr Durchlässigkeit, „Wohnzimmer im Quartier statt Rathaus-Flair“, wie es Lisa Bartling von der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (GIB) jetzt vor vielleicht 80 Akteuren zum Abschluss einer Sozialraum-Konferenz in der Schauburg auf den Punkt bringt, bei der soziale Probleme und mögliche Lösungsansätze eben für die südliche Innenstadt sowie die Bereiche Nordwest und Zentrumsrand diskutiert wurden.

Ein Lotse, der die Angebote zu den Zielgruppen bringt, könnte helfen

Was hier genau gemeint ist: Angebote und engagierte Akteure gibt es in den sozial schwächeren Bereichen Iserlohns durchaus. Allerdings auch die Problematik teils mangelnder Kenntnis, Koordination und Sichtbarkeit. Eine Einrichtung wie das „Büdchen“ nun, so der Grundgedanke,

15.4 Der Angstraum

IZK → 14.09.23

STREITPUNKT

Iserlohn: Hitzige Diskussion um „Angstraum“ Fritz-Kühn-Platz

Aktualisiert: 14.09.2023, 20:00 | Lesedauer: 3 Minuten
Carsten Menzel



Alles ruhig auf dem Fritz-Kühn-Platz. Doch der Schein trügt, zumindest wenn man einigen Parteien in Iserlohn glaubt, denn der öffentliche Ort diene vermehrt auch als Szenetreff von Drogen- und Alkoholkonsumenten.
Foto: Dennis Echtermann

ISERLOHN. Der Streit der Parteien um die Drogenproblematik auf dem Fritz-Kühn-Platz in Iserlohn dauert an. Die CDU sieht Handlungsbedarf. Das wird gemacht.



Die Bewertung der Situation auf dem Fritz-Kühn-Platz (Platz der Kulturen) in Iserlohn bleibt unter den Parteien in der Stadt höchst umstritten. Während Manuel Huff (Die Linke) im Hauptausschuss von einer „Überdramatisierung“ sprach, hielten CDU und FDP gegen diese Einschätzung.

Es war eine emotional und teils hitzig geführte Diskussion in dem Gremium, ausgelöst von der Anfrage der CDU an die Stadtverwaltung, welchen Handlungsbedarf es am Fritz-Kühn-Platz gebe und welche Maßnahmen ergriffen werden könnten. Auf Einladung der CDU hatten sich im Frühsommer Anrainer und Anwohner vorm Schnöggel getroffen und ihre Eindrücke geschildert. Dabei fiel auch die Bezeichnung „Angstraum“ für den Platz zwischen Heimatmuseum, Bauernkirche und Treppenanlage zur Innenstadt.

Fritz-Kühn-Platz ist kein Angstraum laut Manuel Huff

Gegen diese Darstellung sprach sich Manuel Huff vehement aus; „extrem“ sei nur der Umgang mit „den Menschen, die sich dort aufhalten“, auf deren Kosten Stimmung gemacht werde. „Gehen Sie abseits von Veranstaltungen wie „Genuss pur“ dorthin und machen Sie sich selbst ein Bild!“, forderte Huff.

+++ Lesen Sie auch: Iserlohn/CDU sorgt sich um Situation auf Fritz-Kühn-Platz +++

„Menschen haben schlicht und ergreifend Angst dort, unabhängig von den Personen, die sich dort aufhalten. Das müssen wir ernst nehmen“, hielt CDU-Ratsherr Benjamin Korte dem entgegen. „Es gibt dort Probleme“, pflichtete Nils Koschinsky (FDP) bei. Die Diskussion drohte zu eskalieren, als Huff Korte vorwarf, er habe vor einiger Zeit gefordert, auf dem Fritz-Kühn-Platz müsse mit eisernem Besen gekehrt werden; dagegen verwahrte sich Korte nachdrücklich.

Ordnungsamt arbeitet an der Bewertung des Fritz-Kühn-Platzes

Für die Verwaltung erklärte Christian Eichhorn, Leiter des Ressorts Bürger, Sicherheit und IT im Rathaus, das weitere Vorgehen. An der Bewertung der Situation seien das Ordnungsamt, das Bauamt wie auch das Sozialressort beteiligt. Der Zwischenstand: Mitarbeiter des Ordnungsamts fahren den Platz „mehrfach am Tag an“, müssten aber kaum eingreifen. Eichhorn: „Meist bleibt es bei mündlichen Verwarnungen.“ Die Polizei halte den Ort für unauffällig und werde „offenbar nicht häufig dorthin gerufen“; Eichhorn berichtete von drei Vorfällen innerhalb eines halben Jahres, zu denen die Polizei ausgerückt sei.

+++ Weitere Nachrichten: Iserlohn/Hemer: Hier gab es am bundesweiten Warntag Probleme +++

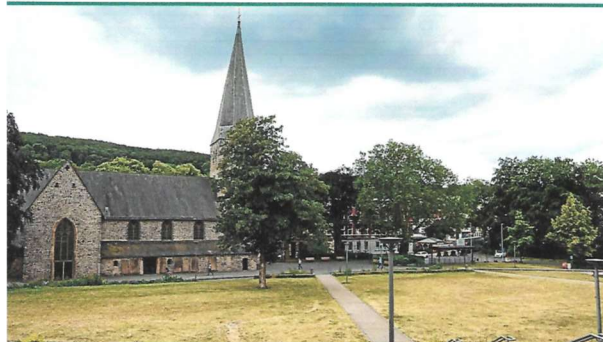
Das Bauamt prüfe derzeit noch, ob bestimmte Bereiche des Platzes, etwa Privatgrundstücke, durch Zäune abgetrennt und gesichert werden könnten. Eichhorns Kollege in der Verwaltungsspitze, Beigeordneter Martin Stolte (Soziales und Generationen), erklärte, dass sein Ressort an einem Runden Tisch arbeite und eine „moderierte Diskussion“ im Sozialausschuss geplant sei. „Die Emotionen zeigen, wie wichtig uns allen der Platz ist“, fasste Vize-Bürgermeisterin Eva Kirchhoff (CDU) als Fazit zusammen und bat, „alle politischen Scharmützel einzustellen“, und das Ergebnis der Arbeit im Sozialressort abzuwarten.

IKZ → 18.09.23

SOZIALES

Iserlohn: Kein Grund zur Panik am Fritz-Kühn-Platz?

Aktualisiert: 18.09.2023, 19:00 | Lesedauer: 3 Minuten
Carsten Menzel



Der Fritz-Kühn-Platz: viele Bürgerinnen und Bürger fühlen sich hier unsicher.
Foto: Dennis Echtermann / IKZ

ISERLOHN. Angstraum oder nicht? Was bei einer Gesprächsrunde von Grünen und Linken zum Thema Fritz-Kühn-Platz in Iserlohn gesagt wurde.



Kein Anlass zur Panikmache, aber es gibt aktuell zunehmend ernste Probleme für einige Anlieger, die gelöst werden müssen: Das ist das Ergebnis einer Gesprächsrunde zur Bewertung der Situation am Fritz-Kühn-Platz (Platz der Kulturen) in Iserlohn, zu der die beiden Parteien „Die Linke“ und „Die Grünen“ jetzt eingeladen hatten.

Hauseingänge und Grundstücke werden als Toilette missbraucht

Mit dabei: die Streetworker Uwe Browatzki und seine neue Kollegin Lina Harnischmacher, die die Menschen, die sich auf dem Platz treffen, wohl am besten kennen. Der Treffpunkt: die „Haltestelle“, die im Januar eröffnete Anlaufstelle von Caritas und Drogenberatungsstelle Drobs am Südengraben, direkt am Beginn der großen Freitreppe.



Den Eindruck einer negativen Veränderung am Fritz-Kühn-Platz binnen der letzten Monate bestätigte auch Streetworker Uwe Browatzki, der in der „Haltestelle“ vor Besuchern über die aktuelle Situation referierte.
Foto: Michael May

Die Probleme, die die Anlieger, wie das Museum für Handwerk und Postgeschichte oder eine psychologische Praxis, der Runde schilderten, sind bekannt, teils seit Jahren. Die Hauseingänge und Grundstücke werden als Toilette missbraucht und von Personengruppen umlagert, die auf andere Passanten bedrohlich wirken; das Umfeld des Platzes diene als Drogenumschlagplatz.

+++ Auch interessant: So war das Hopfenfest bei der Waldstadt-Brauerei in Iserlohn +++

In einem Fall, so schilderte es der Inhaber der psychologischen Praxis sehr anschaulich und emotional, sei eine Mitarbeiterin jetzt genötigt und bis zu ihrem Auto im Parkhaus verfolgt worden. „Es muss sich etwas ändern: Meine Patienten und Mitarbeiter müssen geschützt

werden“, schilderte der Psychologe eindringlich. Und machte zugleich die Ohnmacht deutlich: Denjenigen, um die es geht, „fehlt die Fähigkeit, Grenzen einzuhalten“.

„Die Menschen haben sich verändert. Ich fühle mich unwohl“

Hilke Müsse vom Förderverein Iserlohner Museen schilderte, dass sich nach ihrem Eindruck die Atmosphäre verschlechtert habe. Während sich die Menschen bis vor einem halben Jahr ansprechen ließen und teils ihren Müll, wie leere Bierflaschen, dann auch selbst weggeräumt hätten, sei dies jetzt kaum noch der Fall. „Die Menschen haben sich total verändert. Ich fühle mich mehr als unwohl.“

+++ Lesen Sie auch: [Fußgänger nach Unfall an Iserlohner Baarstraße weiter gezeichnet](#) +++

Den Eindruck der Veränderung bestätigte auch Streetworker Uwe Browatzki. Die Anzahl derer, die sich auf dem Fritz-Kühn-Platz einfinden, sei gestiegen; Browatzki spricht von rund 200 Personen; die Einrichtung „Haltestelle“ steuerten „bei kalter Witterung monatlich 450 bis 500 Besucher“ an. Außerdem kämen häufiger Neue hinzu, als das bislang der Fall war. Es gebe immer mehr Menschen, die auf der Straße leben, weil sie sich selbst die günstigste Miete nicht mehr leisten könnten. Und die Zahl derjenigen, die illegale Drogen nehmen, steige und die Konsumenten würden immer jünger. Der Streetworker stellte aber auch klar: „Es gibt keine Überfälle.“

Keine Blockbildung von Linken und Konservativen

„Wir sagen nicht, dass alles toll ist. Es gibt faktisch Probleme, die angegangen werden müssen“, stellte Linken-Ratscherr Manuel Huff fest. Aus der Runde der 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kam die Aufforderung, dass es bei der Suche nach einer Lösung seitens der lokalen Politik zu „keiner Blockbildung zwischen progressiven Linken und konservativen Rechten“ kommen solle.

+++ Auch interessant: [Taugt Wien als Vorbild für den Iserlohner Wissenscampus?](#) +++

Manuel Huff kündigte an, die gesammelten Schilderungen an die Stadtverwaltung (Sozialressort) weiterzugeben. Streetworker, städtisches Ordnungsamt und Polizei sollten zusammenwirken, um „kurzfristig eine Linderung“ herbeizuführen. Die Stadtverwaltung arbeitet bekanntlich derzeit an einem Konzept, wie die Situation am Fritz-Kühn-Platz verbessert werden kann.

Debatte um den Fritz-Kühn-Platz

Iserlohn. Die Iserlohner Ortsverbände von Die Linke und Bündnis90/Die Grünen laden zum gemeinsamen Bürgerstammtisch am kommenden Freitag, 15. September, um 17 Uhr in die Räume der Streetworker der südlichen Innenstadt in der Wärmestube am Bilstein ein. Unter dem Motto „Miteinander statt gegeneinander“ ist das Ziel, die Debatte um den Fritz-Kühn-Platz zu versachlichen, um gemeinsam Lösungen für alle Bürgerinnen und Bürger in der südlichen Innenstadt zu schaffen.

15.5 Erste Hilfe für Drogennotfälle

Erste Hilfe für Drogennotfälle

IKZ
11.11.23



Ein bemerkenswertes Ereignis fand in Iserlohn statt, als die Caritas, die AWO Werkstatt im Hinterhof und die Anonyme Drogenberatung Iserlohn sich zusammenschlossen, um an einer speziellen Erste Hilfe-Fortbildung für Drogennotfälle teilzunehmen. Der Kurs wurde von Kai Gottschalk-Üsche, Geschäftsführer des renommierten AMX Institut für Notfallmanagement & Erste Hilfe aus Duisburg, geleitet. Die Schulung konzentrierte sich auf praxisnahe Übungen, die den Teilnehmer:innen ein tieferes Verständnis für die Bewältigung von Notfallsituationen vermittelten. „Es ist von entscheidender Bedeutung, dass wir unsere Ressourcen bündeln und unsere Fähigkeiten erweitern, um die Herausforderungen im Zusammenhang mit Drogenkonsum und den damit verbundenen Risiken zu bewältigen. Die Zusammenarbeit mit der Caritas und der AWO Werkstatt im Hinterhof war äußerst ermutigend und hat gezeigt, wie viel wir erreichen können, wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen“, betonte Stefan Tertel, Geschäftsführer der Anonymen Drogenberatung Iserlohn. Die Veranstaltung fand in einer Atmosphäre der Offenheit und Zusammenarbeit statt, wobei die Teilnehmer die Gelegenheit hatten, ihre eigenen Erfahrungen und Herausforderungen im Umgang mit Drogenkonsumierenden zu teilen. Die praxisnahen Übungen halfen den Teilnehmern, ihr Wissen in realistischen Szenarien anzuwenden und ihre Fähigkeiten in der Ersten Hilfe zu schärfen.

ANONYME DROGENBERATUNG E.V. ISELOHN

„Haltestellen“-Hilfe ist keine Einbahnstraße

Rotary-Club Iserlohn-Waldstadt unterstützt die Einrichtung kontinuierlich und unkompliziert

Jennifer Katz

Iserlohn. Dann zu helfen, wenn es andere gerade nicht tun; unbürokratisch zu unterstützen, wenn es „brennt“; gezielt zu fragen, was aktuell benötigt wird: Die Mitglieder des Rotary-Clubs Iserlohn-Waldstadt pflegen seit mittlerweile fast zehn Jahren einen „kurzen Draht“ zu Streetworker Uwe Browatzki, der als Angestellter der Caritas in der Südlichen Innenstadt im Einsatz ist.

„Damals hatten wir seine Stelle mifinanziert“, blickt Jens Forsmann zurück. Seit Beginn der Corona-Pandemie sei die Verbindung noch enger geworden. Alle karitativen Einrichtungen, die Lebensmittel an Bedürftige ausgeben hatten, waren plötzlich geschlossen. Nur Uwe Browatzki und seine Kollegin Sabine Plücker waren für ihre Schützlinge da, unter anderem konnten sie von den Rotariern gespendete Lebensmittel ausgeben, auch eine Weihnachtstüten-Aktion wurde organisiert. Dann kam der Ukraine-Krieg und die damit verbundene Explosion der Energiepreise, vielerorts in Deutschland wurden Wärmestuben angelegt. „Und da hatten Uwe Browatzki und Sabine Plücker schon längst einen Raum für eine solche Wärmestube gefunden und mit dem Anstrich begonnen“, weiß Forsmann.

An normalen Öffnungstagen kommen 30 bis 40 Menschen

Auch bei der Einrichtung der „Haltestelle“ wie der Treffpunkt am Bilstein heißt, gab es Rotary-Hilfe verschiedenster Art, von der Nutzung des Netzwerkes, das einen schnellen Elektriker-Termin hervorbrachte, bis hin zu Sachspenden.

Etwa 20.000 Euro seien seit Pandemie-Beginn dorthin geflossen, schätzt Jens Forsmann. Um den Besucherinnen und Besuchern, etwa 30 bis 40 sind es pro Öffnungstag, auch schöne Ostern zu beschern, hatten die Rotary-Mitglieder für Samstag ein reichhaltiges Frühstück organisiert. Die Frauen und Männer konnten sich an liebevoll gedeckte Tische setzen und das verzehren, was sie sich am tippigen Bifft ausgesucht hatten, Getränke wurden serviert. Auch das sei ein Teil der Wertschätzung, die den Menschen, die sonst am Rande der Gesellschaft stehen, zuteil werden soll. „Wir haben auch weitere haltbare Lebensmittel, die sie sich für die kommenden Tage mitnehmen können“, so Forsmann.

Und da hatten Uwe Browatzki und Sabine Plücker schon längst einen Raum für eine solche Wärmestube gefunden.

Jens Forsmann, Rotary, über die Entstehung der „Haltestelle“



Ein reichhaltiges Büfett haben die Mitglieder des Rotary-Clubs Iserlohn-Waldstadt und das Streetworker-Team den Besucherinnen und Besuchern an Karntagsmorgen serviert.

JENIFFER KATZ

Und mit der Oster-Aktion soll die Unterstützung für die „Haltestelle“ noch lange nicht beendet sein. Auch Frauen wollen sich engagieren. Liesa Jug, Vizepräsidentin des Distrikts 90 von Inner Wheel Deutschland, will ab dem 1. Juli ein einjähriges Projekt starten, während auch die Rotarier immer wieder spontan und unbürokratisch einspringen – ob es nun 50 Paar

Handschuhe oder mehrere Dutzend Winterschuhe sind, für deren Kauf sie Geld bereitstellen. Uwe Browatzki freut sich über die verlässlichen Partner, denn er rechnet zum kommenden Winter mit einem noch größeren Ansturm auf die „Haltestelle“. „Nachdem viele Geld von ihren Energieversorgern zurückbekommen haben und danach Preise gestiegen sind, werden sie bei uns vor der Tür stehen.“

Iserlohner Kreisanzeiger, 26.08.2023



Eine Gruppe der Bufdis mit Sabine Hinterberger (4. v. li.), Thomas Krecklau (5. v. li.) und Uwe Browatzki (6. v. li.).

MAX SINN

Stadt und Caritas besser kennenlernen

Bundesfreiwillige haben verschiedene Stationen für einen Überblick besucht

Max Sinn

Iserlohn. Nach einer fünfjährigen Pause gab es in Iserlohn wieder den Bundesfreiwilligentag im Caritasverband. Der ursprünglich 2017 ins Leben gerufene Tag entstand auf Anfrage der Stadt Iserlohn durch Sabine Hinterberger, die dort die Dienstleistungen im Bundesfreiwilligendienst betreut. Ziel des Tages ist es, sowohl die Strukturen der Stadt und der Caritas kennenzulernen, als auch mehr über die Angebote der Caritas zu erfahren.

Die Angebote in der Stadt, vor allem in der südlichen Innenstadt, seien vielfältig, berichtet Thomas Krecklau von der Suchtberatung. Die „Bufdis“, die am Bundesfreiwilligentag dabei waren, haben in zwei Gruppen die einzelnen Stationen im Stadtgebiet besucht. Dazu gehörten die „CariTasche“ an der Püttenstraße, die Suchtberatung und

Streetwork am Bilstein, die Schuldnerberatung an der Karlstraße und „CariChic“ an der Brüderstraße. „CariChic“ und „CariTasche“ sind zum Beispiel ein hoher ehrenamtlicher Aufwand“, weiß Streetworker Uwe Browatzki über die Ausgabe von Kleidung und Lebensmitteln.

Betroffene und Angehörige werden betreut

In der Wärmestube „Haltestelle“, eine Einrichtung des Caritasverbandes, berichteten Streetworker Uwe Browatzki und Thomas Krecklau von der Suchtberatung den jungen Zuhörerinnen und Zuhörern von ihrer Arbeit. Die beiden arbeiten eng zusammen, da sie Streetwork und Suchtberatung unter dem Namen Suchthilfe zusammenfassen. Im Gegensatz zur Drogenberatungsstelle, die sich vor allem um die Abhängigkeit von illegalen Drogen kümmert, geht es bei der Sucht-

hilfe um die legale Sucht, wozu Alkohol, Medikamente und Glücksspiel gehören.

„Wir betreuen hier nicht nur Betroffene, sondern auch Angehörige“, erklärt Browatzki, der auch raus geht und Leute auf der Straße anspricht. „Manchmal kommen auch Paare zu uns oder sogar ganze Familien.“ Für die beiden Erfahrungen sei klar, sozialer Abstieg könne mittlerweile sehr schnell gehen. Neben der Inflation nennen sie auch das Internet als Grund. „Dadurch ist es viel einfacher geworden, Glücksspielsüchtig zu werden. Man muss sich nicht mehr aufraffen, sondern kann einfach von zu Hause sein Geld einsetzen“, sieht Krecklau die Gefahr. Der Suchtberater spricht auch von neuen Süchten, deren Ausmaß den Menschen noch nicht bewusst sei, wie die Abhängigkeit vom Smartphone. Seitdem Uwe Browatzki vor gut zehn Jahren

als Streetworker bei der Caritas angefangen hat, hat sich die Zahl der Klienten verdreifacht. „Viele Rentner können mit ihrer Rente die Heizkosten nicht mehr bezahlen und kommen dann zu uns, um sich aufwärmen zu können“, berichtet er über die Wärmestube.

Orientierungshilfe für junge Leute

Für Sabine Hinterberger ist die Arbeit in Iserlohn ein wichtiges Thema. „Die jungen Leute sollen wissen, dass es auch anders geht. Nicht jeder hat so ein Glück wie sie, es kann aber auch jedem passieren.“ Aber auch so kann der BFD eine gute Sache sein: „Gerade für die Leute, die nach der Schule noch nicht wissen, was sie machen sollen, ist das super zur Orientierung“, erklärt Hinterberger. Anfangen kann man den einjährigen Bundesfreiwilligendienst jeden Monat.

16 Ausblick für 2024

Der Ton in der Gesellschaft, im Quartier und „auf der Straße“ ist rauer geworden. Unzufriedenheit, Politikverdrossenheit, Kriege, Antisemitismus (auch in der Südlichen Innenstadt), gefühlte tägliche Preiserhöhungen für die nötigen Dinge des Lebens, und, und, und. Diese negativen Erlebnisse haben einen stärkeren Effekt auf das Leben als positive. Sehr gut können wir das daran erkennen, dass es für die Auswirkungen sehr negativer Erlebnisse ein eigenes Wort gibt → Trauma! Ein Gegenstück für das Positive fehlt.

Vielleicht können wir gemeinsam ein Wort dafür kreieren!? Ist ja noch hin..., das Jahr hat gerade erst begonnen.

Bedanken möchten wir uns auch in diesem Jahr bei all jenen, die unsere Arbeit nicht nur mit Anregungen und Wertschätzung, sondern auch mit Kritik unterstützt und begleitet haben. Gemeinsam mit Ihnen freuen wir uns auf ein weiteres Jahr der Zusammenarbeit.

Iserlohn, Januar 2024

Lina Harnischmacher
Sozialarbeiterin B. A.

Uwe Browatzki
Quartierslotse / Suchtberater

Spendenkonto für die Quartierslotsen-/Quartierssozialarbeit:
Caritasverband Iserlohn – Sparkasse Iserlohn – DE23 4455 0045 0000 1112 11
Verwendungszweck: **Quartiersarbeit**

17 Impressionen



...sehr beliebt...



Quartierslotsengeburtstag



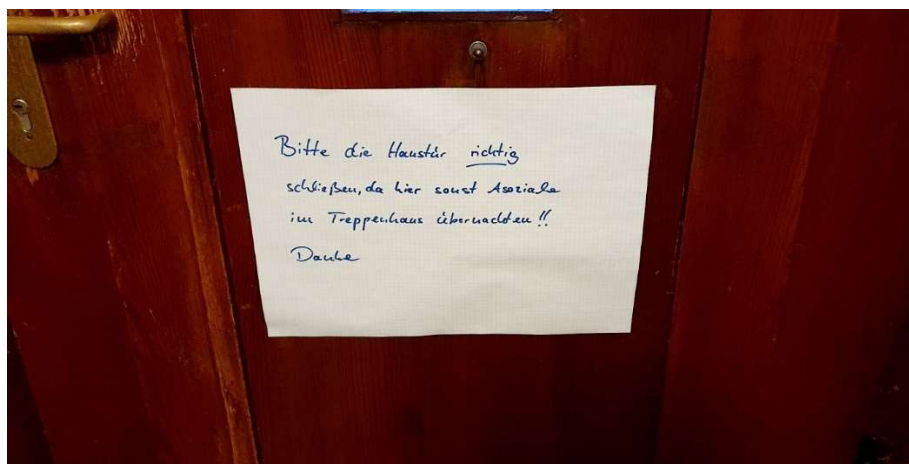
Hab & Gut



öffentliche Toilette?



27.09.23



Achtung!



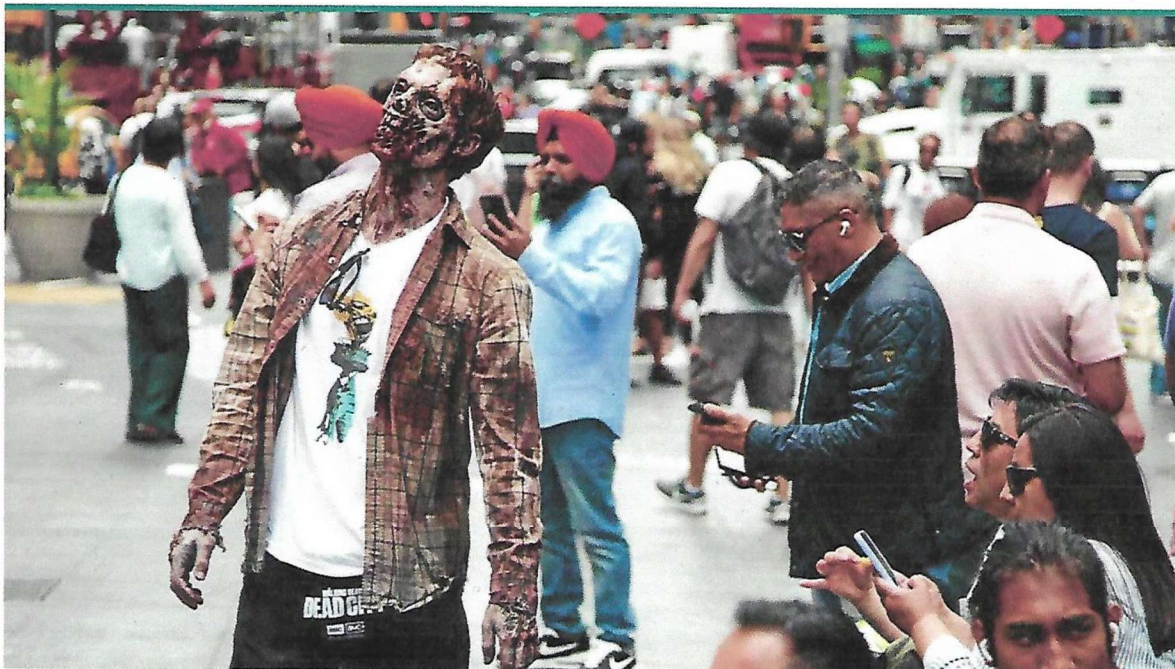
R.I.P. ...treue Seele...

STUDIE

So sicher ist der Märkische Kreis vor Zombie-Angriffen



Aktualisiert: 14.07.2023, 17:28 | Lesedauer: 6 Minuten
Kevin Kretzler



Wenn Zombies plötzlich unter uns weilen wie in „The Walking Dead“, müssen Städte Schutz bieten können. Einer Studie von „Rentola“ zeigt ein gemischtes Bild für den Märkischen Kreis
Foto: Leonardo Munoz / AFP

Auch das noch!!!



Versehentlich auf den Punkt gebracht!



Karneval 2023



Wiedersehen nach all den Jahren

eBay-Kleinanzeigen → Aufruf 22.11.23:

Hilfe benötigt (Lebensmittel)

58636 Nordrhein-Westfalen – Iserlohn – 22.11.2023

Beschreibung

Hallo. Ich suche in Iserlohn Lebensmittel die abzugeben sind. Aufgrund privater Vorkommnisse, sind im Haushalt keine Lebensmittel mehr vorhanden...

Wir sind für jede Hilfe dankbar!

Nachricht schreiben

QuarTIER



...erst eins...



...dann zwei...



...dann...